



Ortsbürgermeister Heinrich Schrell hätte nicht damit gerechnet, dass es auf der Domwiese zu solchem Andrang kommt.

FOTO: MICHAEL VOLLMER

# In aller Munde: Stau wegen der Äpfel von der Domwiese

Aufruf zum Äpfelpflücken in Bodenbug zieht so viele Menschen an, dass im Ort ein kleines Verkehrschaos ausbricht

Von Michael Vollmer

**Bodenburg.** Das hatte sich Bodenbug's Ortsbürgermeister Heinrich Schrell wohl anders vorgestellt, als er kürzlich in der HAZ dazu aufrief, nach Herzenslust die reifen Äpfel auf der sogenannten Domwiese zu ernten. Und dieser Einladung folgten die Menschen dann auch – und zwar in solchen Scharen, dass sich zu einigen Zeiten sogar der Verkehr in Bodenbug staute.

„Es sollte möglichst keine Frucht verkommen. Da das Areal in der Bevölkerung nicht so bekannt ist, hatte ich mich direkt an die Einwohner gewandt“, blickt der Bodenburger zurück. Jeder aus dem Landkreis durfte sich deshalb nach Herzenslust und ohne Mengenbegrenzung an den Bäumen bedienen.

Schrell ermunterte die Leute, sich eine entsprechende Ausrüstung mitzubringen: Wer zur Domwiese

komme, solle „eine kleine Leiter oder einen Äpfelpflücker“ mitnehmen. „Auch die Kinder haben sicher ihren Spaß“, war Schrell überzeugt. Und eine Wegbeschreibung gab er den Interessierten auch noch: Die Domwiese sei am besten über den Weg an der Tischlerei Ohlendorf zu erreichen. „Immer geradeaus in Richtung der Windanlagen“, informierte der Ortsbürgermeister, der an der Straße am Ortsausgang in Richtung Klein Ilde aber auch noch ein Schild aufstellen wollte.

Doch was dann geschah, damit hatte Schrell wirklich nicht gerechnet. Rund um das oberhalb von Bodenbug gelegene Areal brach mit den ersten Pflück-Aktionen das Chaos aus. Nichts ging mehr. Aus allen Richtungen strömten hunderte Menschen herbei, wie Schrell berichtet – mit dem Auto, dem Moped samt Anhänger, mit dem Fahrrad oder zu Fuß.

Das habe schließlich sogar zu einem zeitweisen Verkehrskollaps an der Domwiese geführt, die vor langer Zeit vom Bodenburger Ortsrat angelegt wurde. Ein Auto riss sich sogar wegen der schweren Fracht die Ölwanne auf. Die Freiwillige Feuerwehr Bodenbug musste mit 19 Aktiven Hilfe leisten.

Von den insgesamt 160 Obstbäumen auf der Wiese sind etwa 100 Apfelbäume. „Es handelt sich überwiegend um traditionelle Sorten wie Ingrid Marie, Boskoop, Cox Orange, Jakob Lebel oder Kaiser Wilhelm“, erläutert der Ortsbürgermeister. Um die Wiese gesellen sich in kreisförmiger Anordnung Pflaumen-, Birnen- oder Kastanienbäume – zu ernten gibt es also jede Menge.

Die Äpfelpflücker kamen unter anderem aus Hildesheim, Holle, Nordstemmen, Hannover, Bockernem oder Lamspringe nach Boden-

burg. Wegen des unerwarteten Interesses dauerte es dann auch gar nicht lange, bis der letzte Apfel in den Körben lag. Die Profipflücker hatten sogar Leitern und anderes technisches Gerät mitgebracht, um an die höher gelegenen Äste zu gelangen. Die letzten Apfelfreunde dirigierte der Ortsbürgermeister sogar noch zu ein paar Reservebäumen am Gerichtsweg. Aber dann ging wirklich nichts mehr.

Die anschließende Resonanz auf die Aktion war riesig. Briefe, Postkarten und kleine Geschenke wurden bei Heinrich Schrell abgegeben. Ein freundliches Schreiben, adressiert an den „Bürgermeister von Bodenbug“ – ohne Postleitzahl oder Straße, fand sogar den Weg in seinen Briefkasten. Sofern die Natur mitspielt, wird die Aktion im nächsten Jahr wiederholt. „Bodenbug ist wortwörtlich in aller Munde“, stellt Schrell fest.

## Es gibt noch freie Krippenplätze

Kommunen fragen in Holle an

Von Mellanie Caglar

**Holle/Sottrum.** Um die Bedarfsplanung und die Auslastung der Betreuungseinrichtungen ging es bei der Sitzung des Holler Jugendausschusses am Donnerstagabend.

Jasmin Funke von der Verwaltung stellte im Dorfgemeinschaftshaus Sottrum die Entwicklung und die aktuellen Zahlen vor: Bezüglich der Schule berichtete sie, dass sich die Geburtenzahlen „gut eingependelt“ hätten. Dieses Jahr sei bei den Schulanfängern ein relativ kleiner Jahrgang zu verzeichnen gewesen. 2022 komme ein starker Jahrgang in die Schule. Die Dreizügigkeit sei beizubehalten.

Auch in den Kindergärten sei es voll – ein Zustand, der erwartungsgemäß auch in den nächsten zwei Jahren noch anhalten werde. Danach, so Funke, werden es etwas weniger Kinder. Entspannt sieht die Lage laut Funke bei den Krippen aus. Sie seien gut belegt. Es gebe freie Plätze und sogar Anfragen aus benachbarten Kommunen, die bedient werden könnten. Beispielsweise würden Kinder aus Schellerten in der Gemeinde Holle betreut.

In Zahlen sieht die Belegung laut Verwaltung derzeit wie folgt aus: In Hackenstedt sind es derzeit zwölf Krippenkinder, 17 in Sillium. 18 Jungen und Mädchen besuchen den Kindergarten Grasdorf, 22 sind es in Hackenstedt. Der Kindergarten Heersum hat 19 Kinder. 40 werden in Sillium betreut, in Sottrum sind es 25.

Martina Schäfer, allgemeine Vertreterin des Bürgermeisters, betonte, dass die Gemeinde stetig die Geburten- und Gemeindeentwicklung, die Auslastung ihrer Einrichtungen und den Bedarf für ihre eigene Planung überprüft sowie die Daten an den Landkreis als Träger der Jugendhilfe meldet. Während der Sitzung ging Schäfer auch auf die zusätzliche Betreuung in den Sommerferien ein.

Dabei merkte Schäfer kritisch an, dass verbindliche Zusagen auch verbindlich sein sollten. Denn trotz Anmeldung kamen manche Kinder nicht. Fünf kommunale Einrichtungen, adäquate Angebote, unterschiedliche Schließzeiten, Urlaub von Mitarbeitern waren zu bedenken und unter einen Hut zu bringen. Da ist es ärgerlich, wenn ein Drittel der angemeldeten Kinder nicht kommt.

Die Sonderbetreuung war laut Funke nicht mit Extragebühren verbunden. Anna-Luise Giffhorn-Lorenz, beratendes Mitglied, gab zu bedenken, dass Eltern möglicherweise wegen Corona, Furcht